

Ein Zeichen von Mut und Kraft

Familie Wernseher errichtete auf ihrem Tonihof die Kapelle „Zum Auferstandenen Heiland“ – Über 600 Besucher bei der Weihe

VON BEATE BENTELE

Dießen – „Großer Gott wir loben dich“ und die Bayernhymne erschallen aus Hunderten von Kehlen über dem Diessener Ortsteil St. Georgen: Menschen aus nah und fern, aus den benachbarten Landkreisen und dem Oberland feierten unterm weiß-blauen Bilderbuchhimmel die Eröffnung und Segnung der Kapelle „Zum Auferstandenen Heiland“ auf dem Tonihof an der Burgwaldstraße. Erzbabt Jeremias Schröder aus St. Ottilien bedankte sich bei den Stiftern Anneliese und Anton Wernseher, „dass sie ein mutiges, zeitgemäßes und kraftvolles Zeichen gesetzt haben in unserer Zeit, die von Einsamkeit geprägt ist.“ In der kleinen Kapelle ginge es nicht nur um die private Andacht, sondern um das Miteinander, „wo sich Menschen im kleinen Kreis gegenseitig im Glauben bekräftigen.“

Es war ein Tag, der das bairische Brauchtum adelt: Die Kirche St. Georg in Sichtweite zur Hofkapelle war beim Gottesdienst voll besetzt, der anschließende Kirchenzug mit dem Musikverein Diessen, der Geistlichkeit, zwölf Fahnenabordnungen und den vielen Besuchern war länger als die Fronleichnamprozession. Lautsprecher auf dem Tonihof sorgten dafür, dass die über 600 Besucher den Akt der Segnung mithören konnten, den Diessens Pfarrer Manfred Mayr und der Erzbabt miteinander gestalteten. Für den Abt von St. Ottilien war es etwas „ganz

Besonderes dass so viele Leute gekommen sind“. Besonderes freue er sich über die vielen Fahnenabordnungen der Vereine, „weil sie die Zivilgesellschaft verkörpern, wie auch Bürgermeister Herbert Kirsch und die vielen Gemeinderäte, die alle den seltenen Anlass feiern“. Die letzte Hofkapelle in Diessen wurde vor 54 Jahren gebaut. Der Geistliche stellte die Kapelle als ein Bauwerk mit vielen Stilen vor, die alle ihre Bedeutung hätten. Der kleine Zwiebelturm zum Beispiel erinnere an die russisch-orthodoxen Kirchen, wo er als Kerzenflamme verstanden werde und das zum Himmel und zu Gott aufsteigende Gebet symbolisiere. Er fände es schön, dass auf dem Tonihof jetzt eine stilisierte Kerzenflamme emporrage.

Die Kapelle „Zum Auferstandenen Heiland“, die Georg Hoiß aus Tauting gebaut hat, füge sich nun ein in den Kranz von Andachtsstätten, die rund um Diessen die Landschaft schmücken und den Bezug schaffen zum prächtigen Turm des Marienmünsters. Mit den Worten „Weihrauch durchzieht heute den Hof, wir sehen die schönen Formen der Architektur – dazu gehört auch das Hören“ leitete er zur Glockenweihe über, nach der die mit Schleierkraut und Rosen geschmückte, 22 Kilo schwere und vor der Kapelle stehende Marien- und Annaglocke zum ersten Mal angeschlagen wurde.

Auch das Mobiliar würdigte der Abt. Die Kapelle hat



„Weil wir jeden Tag Hoffnung brauchen“ gab die Familie Wernseher aus dem Dießener Ortsteil St. Georgen – im Bild oben von links Johannes, Anton, Anneliese und Katharina Wernseher – der Kapelle den Namen „Zum Auferstandenen Heiland“. Gebaut hat sie Georg Hoiß aus Tauting, gesegnet wurde sie von Dießens Pfarrer Manfred Mayr und Erzbabt Jeremias Schröder aus St. Ottilien (Bild links). Den Altar in der kleinen Kapelle zieren Schnitzereien aus dem Grödner Tal.

FOTOS: 2: BENTELE



zwei gegenüberliegende Bänke, die den Benediktiner an das Chorgestühl erinnerten: „Das ist ein Ort, wo man sich im Gebet mit der Gemeinschaft zusammenfindet.“ Aufgefallen sei ihm auch, dass die Kapelle nicht stromlinienförmig in der Architektur verschwinde, sondern sperrig in die Straße hineinragte: „Sperrig in die Zeit hineinragen sollen unsere Kirchen, damit die Begegnung mit Gott lebendig wird.“

Sichtlich bewegt von dem großen Zuspruch war die Familie Wernseher, die sich bedankte und über ihre Intention sprach. „Ostern ist nicht einmal im Jahr, Ostern ist jeden Tag“, sagte Anneliese Wernseher, die aus Raisting stammt und auf den Tonihof eingeweiht hat. Mit den Worten „weil wir jeden Tag Hoffnung brauchen“ erklärte sie den Namen der Kapelle „Zum Auferstandenen Heiland.“

Der kirchlichen Feier folgte die weltliche. Auf dem Hofgelände waren für die Gäste Zelte als Sonnenschutz aufgestellt. Der Katholische Frauenbund, die Burgschützen von St. Georgen, die Feuerwehr St. Georgen, Freunde und Verwandte sorgten für einen reibungslosen Ablauf beim Parken, beim Mittagessen, beim Nachmittagskaffee. Drei Frauen aus Raisting hatten den Blumenschmuck gesteckt, und den Erlös, der vor allem über die Festschrift zusammengekommen ist, spenden die Wernseher dem Kinderheim St. Alban.